

Erwartung

I. Szene

Am Rande eines Waldes. Mondhelle Straßen und Felder; der Wald hoch und dunkel. Nur die ersten Stämme und der Anfang des breiten Weges noch hell.

Eine Frau kommt; zart, weiß gekleidet. Teilweise entblätterte rote Rosen am Kleid. Schmuck.

FRAU

(zögernd)

Hier hinein? ... Man sieht den Weg nicht ... Wie silbern die Stämme schimmern ... wie Birken ...

(vertieft zu Boden schauend)

Oh! Unser Garten ... Die Blumen für ihn sind sicher verwelkt ... Die Nacht ist so warm ...

(in plötzlicher Angst)

Ich fürchte mich ...

(horcht in den Wald, beklommen)

Was für schwere Luft herausschlägt ... wie ein Sturm, der steht ...

(ringt die Hände, sieht zurück)

So grauenvoll ruhig und leer ... Aber hier ist es wenigstens hell ...

(sieht hinauf)

Der Mond war früher so hell ...

(Stille)

(kauert nieder, lauscht vor sich hin)

Oh! Noch immer die Grille mit ihrem Liebeslied ... Nicht sprechen ... es ist so süß bei dir ... Der Mond ist in der Dämmerung ...

(auffahrend, wendet sich gegen den Wald, zögert wieder, dann heftig)

Feig bist du ... willst ihn nicht suchen? So stirb doch hier ...

(leise)

Wie drohend die Stille ist ...

(sieht sich schau um)

Expectancy

Scene 1

At the edge of a wood. Moonlight illuminates roads and fields: the wood is tall and dark. Only the first tree-trunks and the beginning of the broad path are lit.

A woman enters, delicate and clad in white: her dress is covered with red roses that are partly shedding their petals. She is wearing jewellery.

THE WOMAN

(hesitantly)

In here? ... The path can't be seen ... How silvery the trees gleam ... like birches ...

(gazing intently at the ground)

Oh! our garden ... the flowers for him will surely have withered ... the night is so warm ...

(suddenly anxious)

I'm afraid ...

(She listens uneasily towards the wood.)

How heavy the air is that comes out of there ... like a louring storm ...

(She wrings her hands and looks behind her.)

So dreadfully silent and empty ... but here at least it's bright ...

(looking upwards)

The moon was so bright earlier ...

(silence)

(She crouches down and listens ahead.)

Oh, still the cricket with its love-song ... Don't speak ... it's so sweet beside you ... The moon is going down ...

(Standing up, she moves towards the wood, again hesitates, then, vehemently)

You're a coward ... won't you look for him? Then die here ...

(softly)

How menacing this silence is ...

(looking round timidly)

Der Mond ist voll Entsetzen ... Sieht der hinein?
(angstvoll)

Ich allein ... in den dumpfen Schatten ...
(geht rasch in den Wald hinein; Mut fassend)
Ich will singen, dann hört er mich ...

II. Szene

Tiefstes Dunkel, breiter Weg, hohe dichte Bäume tastet vorwärts.

[2] Ist das noch der Weg?
(bückt sich, greift mit den Händen)
Hier ist es eben ...

(aufschreiend)

Was? ... Laß los!

(zitternd auf, versucht ihre Hand zu betasten)

Eingeklemmt? ... Nein, es ist was gekrochen

(wild, greift sich ins Gesicht)

Und hier auch ... Wer rührt mich an? ...

(schlägt mit den Händen um sich)

Fort, nur weiter ... um Gotteswillen ...

(geht weiter, mit vorgestreckten Armen)

So, der Weg ist breit ...

(ruhig, nachdenklich)

Es war so still hinter den Mauern des C

Sensen mehr ... kein Rufen und Gehr

hellem Nebel ... so sehnsüchtig schau

Und der Himmel so unermeßlich tief

du immer zu mir gehst ... noch durch

ferner ... die Abendfarben ...

(traurig)

Aber du bist nicht gekommen.

(stehenbleibend)

Wer weint da? ...

(rufend, sehr leise, ängstlich)

Ist hier jemand?

(wartet, lauter)

Ist hier jemand?

(wieder lauschend)